Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.86 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr), durch Boten 1.86 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 8 Rpfg. Millimeterzeile im Textteil 30 Rpfg.

Erscheinungsort: Halver i. W. Fernsprecher 416

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhof-Straße 1 / Zweigstelle Kirchstraße 8 / Schalksmühle: Herm. Pfeyenstock / Oberbrügge: Rob. Wasserfuhr / Kierspe-Bhf.: Fritz Becker / Kierspe: Fritz Schaefer / Rönsahl: Karl Aschenberg / Breckerfeld: Jul. Schilling

Nr. 224 — Donnerstag, 24. September 1942 — Jahrgang 1942

Angriff im Kaukasusgebiet fortgesetzt

Trotz harter Gegenwehr weiterer Bodengewinn in Stalingrad

DNB Aus dem Führerhauptquartier, 23. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Kaukasusgebiet wurden unsere Angriffe unter Abwehr starker feindlicher Gegenwehr fortgesetzt. Vor einem Kaukasushafen wurden ein Schwimmdock und ein Frachtschiff mittlerer Größe durch Bombentreffer beschädigt.

Die Kämpfe in und um Stalingrad gehen in unverminderter Härte weiter. Im Zentrum der Stadt wurde trotz hartnäckiger Gegenwehr weiter Boden gewonnen. Feindliche Gegenangriffe scheiterten.

Nordwestlich Woronesch verlor der Feind in harten Abwehrkämpfen 25 Panzerkampfwagen.

Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt wurden eigene örtliche Angriffsunternehmungen erfolgreich weitergeführt. Starke Kampffliegerkräfte griffen bei Tag und Nacht Nachschublager und Eisenbahnverbindungen der Sowjets im Raum um Rschew mit vernichtender Wirkung an.

An der Küste der Fischerhalbinsel bombardierten Sturzkampfflieger einen wichtigen sowjetischen Stützpunkt. In Luftkämpfen schossen deutsche und finnische Jäger im hohen Norden ohne eigene Verluste 19 feindliche Flugzeuge ab.

An der Kanalküste wurden bei Einflügen schwacher britischer Kräfte vier feindliche Flugzeuge abgeschossen.

In Südengland belegten leichte deutsche Kampfflugzeuge am Tage kriegswichtige Ziele mit Bomben schweren Kalibers. Bei Dover wurden drei Sperrballone abgeschossen.

Stuka-Angriffe auf Malta

DNB Rom, 23. Sept. Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Aegyptenfront mäßige Artillerietätigkeit.

Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen ein britisches Flugzeug über Afrika und ein weiteres über Kreta ab.

In Benghasi forderte ein feindlicher Einflug einige Opfer und verursachte geringen Schaden.

Unsere Sturzkampfflugzeug-Verbände griffen mit Spreng- und Brandbomben den Flugplatz Halfar an.

Eines unserer Flugzeuge ist vom Einsatz am gestrigen Tage nicht zurückgekehrt.



Der Kampfraum am Terek Weltbild-Gliese.

USA-Kreuzer schwer beschädigt

Zwei feindliche U-Boote versenkt

DNB Tokio, 23. Sept. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Mittwochnachmittag bekannt, daß ein amerikanischer Kreuzer der A-Klasse vom Typ Northampton" am 31. August durch den Angriff eines japanischen Unterseebootes in den Gewässern der Atkainsel der Aleutengruppe (etwa zwischen Dutch Harbor und der Insel Kyska) schwer beschädigt wurde.

Weiterhin gibt das Kaiserliche Hauptquartier bekannt, daß Mitte September in den gleichen Gewässern zwei feindliche U-Boote versenkt worden sind.

Australisches Sperrwachtboot versenkt

DNB Berlin, 23. Sept. Ein japanisches Unterseeboot versenkte in der Torresstraße unweit der Kap-York-Halbinsel ein Sperrwachtboot der australischen Kriegsmarine von 730 Tonnen. Ein Teil der Besatzung konnte durch das japanische Unterseeboot gerettet werden.

Wieder zwei Schiffsverluste zugegeben

DNB Lissabon, 23. Sept. Das nordamerikanische Marineministerium gab bekannt, daß Anfang August zwei USA-Handelsschiffe, die zu dem im Mittelmeer von den Achsenmächten aufgeriebenen Geleitzug gehörten, versenkt haben. In dem einen Fall handelt es sich um ein Schiff, das nach dreitägigen ununterbrochenen Angriffen von Luft- und Seestreitkräften torpediert und versenkt wurde; im anderen Falle wurde das betreffende Schiff nach schweren Beschädigungen von der eigenen Mannschaft versenkt. Es handelt sich um die gleichen Kämpfe, bei denen der Flugzeugträger „Eagle" versenkt wurde.

Die USA-Verluste

Zusammenstellung des Kaiserlich Japanischen Hauptquartiers

DNB Berlin, 23. Sept. Wie das Kaiserlich Japanische Hauptquartier meldet, wurden seit dem 8. Dezember 1941 an amerikanischen Kriegsschiffen versenkt:

6 Schlachtschiffe,
7 Flugzeugträger,
14 Kreuzer sowie
8 Zerstörer, ferner eine größere Anzahl kleinerer Schiffe.

Schwer beschädigt wurden:
5 Schlachtschiffe,
2 Flugzeugträger,
10 Kreuzer und
6 Zerstörer.

Insgesamt wurden seit Beginn der japanisch-amerikanischen Feindseligkeiten 63 amerikanische Kriegsschiffe versenkt oder so schwer beschädigt, daß sie für längere Zeit kampfunfähig sind.

Diese schweren amerikanischen Kriegsschiffsverluste, die mit dem 8. Dezember 1941 bei Pearl Harbour begannen, haben die strategische Lage im Pazifik wesentlich verändert. Sämtliche amerikanischen Stützpunkte westlich der Datumgrenze, darunter die Philippinen, Guam und die Wake-Insel, sind in japanische Hände gefallen und die Amerikaner auf der ganzen, mehr als 8000 Kilometer langen Front von den Aleuten bis in die australischen Gewässer, in die Verteidigung gedrängt worden.

„Man kann nicht daran zweifeln"

„Evening News" gibt Richtigkeit der deutschen Meldung zu

DNB. Berlin, 23. Sept. „Man kann nicht daran zweifeln, daß die Nachricht des Feindes stimmen", schreibt „Evening News" im Leitartikel zu den deutschen Sondermeldungen über Angriffe auf englisch-amerikanische Geleitzüge. In dem Augenblick, da sich die britische Admiralität über die neue Katastrophe im Eismeer noch ausschweigt, bedeutet diese Aeußerung eines führenden Londoner Blattes nichts anderes als ein inoffizielles Eingeständnis des Verlustes der 270 000 BRT mit wichtigstem Nachschub für die Bolschewisten.

Während Charles Vinson, der Vorsitzende des Flottenausschusses des USA-Repräsentantenhauses, in einem Bericht über den Seekrieg feststellen zu dürfen glaubt, die „Lage im Atlantik habe sich ganz entschieden zu Gunsten der Vereinigten Nationen gewandt", bemühen sich die englischen Blätter weiter, das Volk auf die letzten schweren Schiffsverluste vorzubereiten. „Evening News" macht seinen Lesern klar, da Großbritannien in seiner Versorgung von Ueberseezufuhren abhänge, müsse es die größten Risiken auf sich nehmen. Das gleiche gelte von der Versorgung der Sowjetunion. Großadmiral Lord Chatfield habe schon recht, wenn er sage, die Schiffahrt sei das Herzblut Englands, das, wenn es einmal zu fließen aufhöre, den Tod Großbritanniens zur Folge haben werde. Weil auch der Gegner diese Wahrheit erkenne, unternehme er stets aufs neue heftigste Angriffe auf die alliierten Geleitzüge, die dadurch, daß sie Tag und Nacht andauerten, für die Seeleute so ungeheure Strapazen mit sich brächten und viele das Leben kosteten.

Auch der Luftfahrtkorrespondent der Londoner Sonntagszeitung „Observer" befaßt sich mit der Unterseebootgefahr und bezeichnet die Schlacht im Atlantik als die wichtigste für den Ausgang dieses Krieges. Auf der einen Seite habe man gegen konzentrierte Unterseeboot- und Flugzeugangriffe auf die für die Sowjets bestimmten Geleitzüge im Norden zu kämpfen, und im Atlantik operierten die deutschen Unterseeboote. Daß die englisch-amerikanischen Geleitzüge in der Arktis sehr schwere Verluste erlitten, liege an der Heftigkeit der gegnerischen Angriffe, aber auch daran, daß die einzelnen Schiffe über völlig unzureichenden Schutz aus der Luft verfügten. Wie wirkungsvoll die Angriffe der britischen Luftwaffe auf die deutschen Unterseeboote und Stützpunkte seien, wisse man nicht, doch müsse man bedauerlicherweise feststellen, daß in der letzten Zeit im Atlantik immer mehr Unterseeboote erschienen. Es scheine, daß es den Verbündeten noch an geeigneten Waffen zur Bekämpfung der U-Boote fehle, so daß es voraussichtlich noch lange dauern werde, um der Gefahr der U-Boot-Kriegführung, wenn dies überhaupt möglich sei, Herr zu werden. „Injektion zur Auffrischung der dahinschwindenden Glaubensfestigkeit des Durchschnittsengländers" nannte der Londoner Berichterstatter der Madrider Zeitung „YA" die krampfhafte Schönfärberei offizieller englischer Persönlichkeiten. Ob man auf die Dauer mit solchen Beschönigungsversuchen Erfolg haben wird, bleibt sehr zweifelhaft.

Grew verbreitet Greuelmärchen

Japanische Presse weist lügnerische Behauptungen zurück

DNB Tokio, 23. Sept. Sämtliche Blätter in Japan berichten über die schlechte Behandlung der japanischen Internierten in USA. Die Nachrichten stützen sich hauptsächlich auf Augenzeugenberichte der Amerika-Heimkehrer und stellen die gute Behandlung der Amerikaner in Japan der unwürdigen USA-Praxis gegenüber.

Die Presse betont, daß der Entschluß der japanischen Regierung, aus der bisherigen Reserve herauszutreten, in erster Linie auf die Agitation des früheren Botschafters in Tokio, Grew, zurückzuführen ist, der nach seiner Rückkehr hetzerische und die tatsächliche Lage entstellende Behauptungen über die Behandlung der amerikanischen Internierten in Japan aufgestellt habe. Die Blätter führen eine scharfe Sprache gegen Grew, der ein Jahrzehnt Japans Freundschaft genossen habe, um bei der ersten Gelegenheit über Japan herzufallen. Es müsse eine sonderbare Regierung sein, die solche Männer als Botschafter entsende.

In den Kommentaren heben die Blätter hervor, die japanische Regierung habe bisher zu den amerikanischen Untaten geschwiegen. Die USA-Regierung habe für dieses vornehme Verhalten kein Verständnis gehabt, sondern die Dienste des heimgekehrten Botschafters Grew dazu benutzt, um eine Greuelhetze gegen Japan zu inszenieren. Japan habe, wie die internationale Rote-Kreuz-Kommission feststellen konnte, die internierten Amerikaner großzügig behandelt. Amerika, das nicht müde werde, sich als Wortführer der christlichen Humanität aufzuspielen, habe die selbstverständliche Haltung Japans mit Grausamkeit vergolten. Eine Regierung, die nicht nur das Unglück des Krieges über die Welt gebracht habe, sondern auch solcher Greuel fähig ist, müsse vernichtet werden.

Anerkennung des Reichsmarschalls

für Nachtjäger und Flakartillerie

DNB Berlin, 23. Sept. Die britische Luftwaffe erlitt beim Angriff auf das Ruhrgebiet in der Nacht zum 17. September schwerste Verluste. Der starken deutschen Abwehr fielen — wie schon das Oberkommando der Wehrmacht meldete — 37 Bomber zum Opfer. Der Feind selbst gab den Verlust von 39 Flugzeugen zu, womit noch lange nicht bewiesen ist, daß er damit die volle Wahrheit sagte. Der Abschuß von mindestens 39 Bombenflugzeugen innerhalb weniger Stunden ist wieder ein besonderer Erfolg der Nachtjäger und Flakartillerie der Luftwaffe.

Reichsmarschall Göring hat den beteiligten Verbänden, die sich bei der Bekämpfung des britischen Luftangriffes auf das Ruhrgebiet so hervorragend bewährten, seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen.

Drohung gegen Mütter

Politik der Verbrechen

Vor einem Vierteljahrhundert prägte Clemenceau das berüchtigte Wort von den 20 Millionen Deutschen, die angeblich auf der Welt zu viel sein sollten. Im Versailler Diktatfrieden ist der Versuch gemacht worden, das deutsche Volk zu dezimieren. Dank seiner großen Lebenskraft hat die deutsche Nation jedoch alle Anfechtungen überstanden, und heute sind wir stärker denn je. Geändert hat sich dagegen die Einstellung des Feindes. Der Haß gegen das deutsche Volk ist heute unter den Feinden Deutschlands genau so lebendig, ja noch weit größer als in den Jahren zuvor. Bezeichnend dafür waren die Pläne, die das von Churchill bezahlte Emigrantenblatt „Cri Nederland" für die Zeit nach dem Kriege enthüllte und die nichts weniger als den Raub der deutschen Kinder zum Inhalt hatten.

Danach wollen die Kriegshetzer den deutschen Müttern die Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren nehmen und sie gleich für 25 Jahre zur Entdeutschung in das Ausland verfrachten. Wie das Blatt hinzufügte, haben die Väter dieses sauberen Projekts die Hoffnung, daß auf diesem Wege die deutsche Nationalität völlig vernichtet werden kann.

Man sieht also, daß der Feind jetzt noch einen Schritt weiter gegangen ist. Heute ist ihm nicht nur die Volkszahl Deutschlands ein Dorn im Auge, sondern heute will man gleich ganzen Prozeß machen, indem man nicht nur die Zahl des deutschen Volkes vermindert, sondern das deutsche Wesen überhaupt auslöscht. Daß die Welt dem deutschen Menschen ungeheuer viel zu verdanken hat, macht diesen verbrecherischen Politikern nichts aus. Was schiert es diese Burschen, daß es deutsche Männer waren, die alle Zweige der Wissenschaft bereicherten, die als Erforscher und Erfinder Seuchen ausgerottet und Gefahren gebannt haben, daß es deutsche Männer und Frauen waren, die durch die Exaktheit ihrer Arbeit Werke und Instrumente geschaffen haben, die sich auf dem ganzen Erdball größter Wertschätzung erfreuen. Groß ist die Zahl der Menschen deutschen Blutes, die als Denker, Dichter, Musiker entscheidend beigetragen haben zur Entfaltung der europäischen Kultur. Und schließlich wäre auch noch darauf zu verweisen, daß Deutschland die besten Soldaten der Welt hervorgebracht hat und damit Männer, in deren Händen das Schicksal der abendländischen Kultur in bester Obhut ist. Macht alles nichts. Das deutsche Volk soll trotzdem ausgerottet werden. Wieder haben die sattsam bekannten Hasser des deutschen Volkes dargetan, daß ihnen jedes Verantwortungsbewußtsein abgeht. Das ganze Sinnen und Trachten dieser Hetzer richtet sich auf das Wohlergehen einer kleinen plutokratischen Oberschicht unter Einbeziehung der Kremlmachthaber. Diese Schichten, deren ganze Lebensführung aufgebaut ist auf die Ausplünderung der Volksmassen hoffen dadurch, daß sie das deutsche Volk vernichten und zu einer Sklavennation erniedrigen, einige weitere Jahrhunderte ein Prasserleben führen können. Daß die Kosten dafür unerträglich sind, stört diese Schichten weiter nicht. Kaltblütig dekretieren sie die Wegnahme der deutschen Kinder, um in Zukunft mit dem deutschen Volk schalten und walten zu können, wie es ihnen beliebt.

So ungeheuerlich diese Drohung gegen die deutschen Mütter ist, so groß der Abscheu ist, mit dem die Kulturwelt von diesem Projekt feindlichen Vernichtungswahnsinns Kenntnis genommen hat, so reich ist andererseits die Praxis des Feindes in der Durchführung derartiger Maßnahmen.

Als vor drei Jahren die Bolschewisten in Estland, Litauen und Lettland einbrachen, als später Ostkarelien dem bolschewistischen Terror unterworfen wurde, da wurden Projekte der Art, die jetzt zur Bekämpfung des deutschen Nationalbewußtseins empfohlen werden, in kleinerem Rahmen bereits ausprobiert. Aus Litauen wurden 150 000 Personen, darunter auch Kinder von zwei Jahren an, in die Eiswüsten Sibiriens verschleppt; aus Lettland wurden weitere 200 000 Einwohner, vom kleinsten Kinde bis zum 80jährigen Greis, hinweggeholt, ohne daß man von vielen jemals wieder etwas gehört hätte, und ähnlich hatten die Bolschewisten auch in ihrem eigenen Land gehaust.

Uns aber beweisen diese teuflischen Pläne, daß der Feind erfüllt ist von einem tödlichen Haß gegen alles, was deutsch ist. Wir wissen jetzt, was damit gemeint ist, wenn die Kriegshetzer von Zeit zu Zeit zur Vernichtung des deutschen Volkes aufrufen, wie erst dieser Tage der Marineminister der Vereinigten Staaten, der frühere Kavallerieoberst Knox, erklärt hat, in dem neuen Friedenswerk müßten Deutschland und Italien völlig beseitigt werden.

Es ist ein Glück für unsere Nation, daß die

Aus dem engeren Heimatbezirk

Ueber die Hausbrandversorgung
befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe eine gemeinsam durch den Landrat des Kreises Altena und den Oberbürgermeister der Stadt Lüdenscheid erlassene Bekanntmachung, deren Beachtung jedermann dringend zu empfehlen ist. Oefen und Herde sind von allen Einzelhändlern und Handwerkern bis zum 25. d. M. schriftlich dem zuständigen Wirtschaftsamt zu melden.

Der Bedarf an Speisekartoffeln
für die 41. Versorgungsperiode muß nach einer Bekanntmachung des Landrats des Kreises Altena nach Möglichkeit von allen Verbrauchern noch in dieser Woche eingedeckt werden.

Halver

Zu der Tagung der Deutschen Arbeitsfront
am Freitag nachmittag ab 5 Uhr im Saale des Hauses zur Fuhr wird noch mitgeteilt, daß auch die Politischen Leiter beider Ortsgruppen dazu eingeladen sind, um sich über das zu unterrichten, was Kreisobmann Stork aus Lüdenscheid über „Betriebliche Arbeitsgemeinschaft" zu sagen hat.

Der Standortführer der SA teilt mit:
An der am Sonntag, 27. September um 10 Uhr im „Haus zur Fuhr" stattfindenden Feier nehmen die Gliederungen der NSDAP vollzählig in Uniform teil. Diese Mitteilung gilt als Befehl für die Führer der Gliederungen.

Der Gesangschor der NSDAP
tritt morgen (Freitag) abend in der Volksschule zur Uebungsstunde zusammen. Und zwar versammeln sich die Mädchen (BdM und BdM-Werk) bereits um 7,30 Uhr und die Männer um 8,30 Uhr.

Einen Zellenabend
veranstaltet die Zelle 04 (Filling) der Ortsgruppe der NSDAP Halver-Eichholz morgen (Freitag) abend im Gasthof zur Leye. Es spricht Schulungsleiter Pg. Lemcke. Beginn um 8 Uhr.

Für Jugendfußballer.
Wie aus dem Anzeigenteil zu ersehen ist, treffen sich heute abend um 8,30 Uhr im Vereinslokal „Haus zur Fuhr" sämtliche Jugendspieler, die zwischen dem 1. 9. 1924 und 31. 8. 1928 geboren sind. Auch alle, die Interesse am Fußballsport haben, wollen sich einfinden. Diejenigen, die noch kein Lichtbild bisher abgegeben haben, müssen dieses heute abend unbedingt mitbringen, da am Sonntag bereits die Gruppenspiele um die Bannmeisterschaft 1942-43 beginnen.

Schwenke.

Zellenabend der Zelle 03 (Enneper).
Am kommenden Sonnabend abend 8,15 Uhr, ist für die Parteigenossen der Zelle 03 der NSDAP Ortsgruppe Halver-Neustadt Zellenabend im Lokal Lüttringhaus in Schwenke angesetzt. Das Erscheinen zu diesem Zellenabend, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Pg. Bräunert steht, ist für jeden Parteigenossen sowie für die Walter und Warte Pflicht.

Gefunden: Handtücher, Taschentücher usw.
Eigentumsansprüche sind im Amtshaus, Zimmer 9, geltend zu machen.

Reger Fremdenverkehr in Schalksmühle

Im Lokale des Mitgliedes Ernst Hüsmert hielt der Schalksmühler Fremdenverkehrsverein seine diesjährige Jahreshauptversammlung unter der Leitung des Vereinsführers H. Piepenstock ab. Letzterer vollzog vor Eintritt in die Beratungen die Heldenehrung für die gefallenen Helden des gegenwärtigen Freiheitskampfes. Geschäftsführer Ernst Kerspe erstattete an Hand umfangreichen Zahlenmaterials den Geschäftsbericht, woraus trotz des Krieges noch ein ganz enormer Fremdenverkehr zu verzeichnen ist. Nach erfolgter Rechnungslegung durch den Schatzmeister Karl Krüger und vorgenommener Kassenprüfung konnte dem Schatzmeister Entlastung erteilt werden. Der Kassenvoranschlag für 1942 wurde genehmigt. Die einheitliche Ausrichtung aller Verkehrsvereine machte auch für den Schalksmühler Verein eine Satzungsänderung notwendig, die sich im wesentlichen an die vorgeschriebene Mustersatzung hält. Danach hat u. a. wie in allen Orten auch hier der Bürgermeister den Vorsitz des Vereins zu führen, für Schalksmühle also Bürgermeister Gödersmann. Dieser ernannte als seinen Stellvertreter den bisherigen Vereinsführer H. Piepenstock. Amtsoberinspektor Ernst Kerspe fungiert weiterhin als Geschäftsführer und als Kassenbeirat wurde der Kaufmann Karl Krüger bestimmt. Zu weiteren Beiratsmitgliedern wurden Franz Schulz und Hugo Husser bestellt. Nach Erledigung weiterer im Vordergrund stehender Verkehrsfragen und den behördlicherseits erlassenen Neuerungen fand die Versammlung ihr Ende.

Schalksmühle

Aus der NSDAP.
Freitag, 25. September findet für die Zelle 5 (Manz) im Lokal Siepmann, Klagebach, ein Zellenabend statt. Der Beginn ist auf 20,30 Uhr festgesetzt. Die Leitung hat Pg. Manz. Sonnabend, 26. September findet für die Zelle 1 (Weck) im Lokal Ernst Hüsmert ein Zellenabend statt. Der Beginn ist auf 20,30 Uhr festgesetzt. Die Leitung hat Pg. Weck.

Die erste Straßensammlung
für das diesjährige Kriegshilfswerk des Deutschen Volkes brachte auch im Ortsgruppenbereich einen glänzenden Erfolg. Männer und Frauen des deutschen Sports waren unermüdlich tätig, um die geschmackvollen Abzeichen „an den Mann zu bringen". Weit über 1900 RM konnten aus dem Ortsgruppenbereich abgeführt werden. Wahrlich ein schöner Auftakt!

Die dritte Veranstaltung
der hiesigen drei KdF-Ortsringe fand kürzlich in der Turnhalle statt. Wiederum ein volles Haus und wiederum Stimmung im höchsten Grade, rechte Wiener Stimmung herrschte. Erika von Eisenstein bezauberte wieder mit ihren Tänzen, während Erna Wilfing vom Reichssender Wien mit ihrer sympathischen Stimme die herrlichsten Wiener Lieder zu Gehör brachte und die Soubrette Gretl. Haßlinger gab allem mit ihren vornehmlich humoristischen Darbietungen den entsprechenden Schwung. Paul Beck als Ansager und Humorist wußte, was es heißt, Brücken zu schlagen hardt-Schrammeln gaben dem Ganzen den von der Bühne zum Publikum. Er erwies sich als Könner auf vielen Gebieten. Die Weichtönend harmonischen Rahmen. Es war ein wohlgelungener Abend, der Entspannung vom Alltag und Entrückung in die Welt der Fröhlichkeit und des Humors brachte. Ein Gruß aus Wien war der Abend überschrieben und es war wirklich wie ein Gruß aus Wien so vielseitig, gehaltvoll und so von Humor gewürzt, so daß er allen gefallen hat und so allen auch noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben wird. KdF-Ortswart Pg. H. Piepenstock entbot zu Beginn allen herzlichen Willkommengruß, stattete an die Mitglieder den Dank für die gehaltene Treue und an die Betriebsführer den Dank für die wiederum gewährte Unterstützung ab. KdF hat mit diesem Abend einen guten Auftakt zum Veranstaltungswinter 1942-43 gebracht. Wir wünschen KdF weiter guten Erfolg.

Brügge

Feierstunde der NSDAP.
Die hiesige Ortsgruppe der NSDAP veranstaltet am Sonntag, 27. September, 10 Uhr im Saale des Gasthofes zur Post eine Feierstunde, in der die Aufnahme und Ueberführung der achtzehnjährigen Jungen und Mädel in die Partei vorgenommen wird. Hierzu werden die Eltern, sowie alle Volksgenossen herzlich eingeladen. Für Politische Leiter und Parteigenossen ist Dienst angesetzt und daher Erscheinen Pflicht.

Dienstplan der SS

Hitler-Jug. Gefolgsch. 27-143 Halver. Befehl!
Freitag, 25. Sept. tritt die gesamte Führermannschaft um 20 Uhr zum Führerdienst an der Mittelschule an.
Der Führer der Gefolgschaft 27: Borbeck.

Aus der Deutschen Arbeitsfront.
Eine erweiterte Ortsstabbesprechung der DAF findet am Freitag, 25. September um 19,15 Uhr in der Dienststelle statt, an der sämtliche Betriebsobmänner teilzunehmen haben. Im Behinderungsfalle ist ein Vertreter zu entsenden.

Bollwerk

Inbetriebnahme der neuen Warnlichtanlagen in Bollwerk.
Am 25. September werden die neuerstellten Warnlichtanlagen der Ueberwege in km 28,33 bis 38,42 der Eisenbahnstrecke Brügge—Dieringhausen, d. s. die schienengleichen nicht beschrankten Uebergänge des Gemeindeweges in km 28,33 und der Straßenübergang in km 28,42 der Reichsstraße 54 in Bollwerk, in Betrieb genommen. Dabei wird auf den nunmehr gültigen Zustand besonders aufmerksam gemacht. Ist der Ueberweg für den Straßenverkehr frei, dann erscheint langsam blinkendes weißes Licht, ist der Ueberweg durch eine zu erwartende Zugfahrt gesperrt, dann erscheint schnell blinkendes rotes Licht. Von diesem Tage ab geben die Züge bei Annäherung an den Ueberweg keine besonderen Pfeif- und Läutesignale mehr, weil die neugeschaffene Warnlichtanlage einen vollwertigen Schrankenersatz darstellt. Eine Aenderung der jetzt vorhandenen Warnkreuze und Wegebaken tritt nicht ein.

Kierspe

Wieder Steigerung des Sammelergebnisses.
Die erste Reichsstraßensammlung, die am vergangenen Wochenende durch die Turner und Sportler durchgeführt wurde, brachte wieder einen sehr erfreulichen Erfolg. Das Ergebnis hat gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme erfahren und ist ein Beweis dafür, daß jeder in dieser großen Zeit durch seine Spende mithelfen will zum Endsieg.

Valbert

Kriegsauszeichnung.
Gefreiter Heinrich Mühlhoff erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse.

Breckerfeld

Käse wird zusätzlich ausgegeben.
Eine Bekanntmachung des Landrates des Ennepe-Ruhr-Kreises, die hierüber Auskunft gibt, befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

KdF-Veranstaltung Wien-Kabarett.
In Breckerfeld findet am 3. Oktober, abends 9,30 Uhr im Saalbau Reibert eine KdF-Veranstaltung unter dem Titel „Wien-Kabarett" statt. Die Eintrittskarten für diese Veranstaltung sind im Umlauf und noch zu haben bei den zuständigen Ortswarten. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein kleines Wunschkonzert mit Künstlern aus Wien, unter dem Titel „Wien, Wien, nur du allein!". Es wirken mit: die Weichhardt-Schrammeln, Erna Wilfling (Sopran), G. Haßlinger (Soubrette), Paul Beck (Wiener Humorist) und weitere Künstler. Diese Kleinkunstbühne vermittelt einen Querschnitt durch die Wiener Fröhlichkeit und wird sicherlich jedem Besucher gefallen.

Lüdenscheider Nachrichten

Der Reichsbund der Deutschen Schwerhörigen, Ortsbund Lüdenscheid
veranstaltet auch im Winterhalbjahr 1942-1943 einen Mund-Absehkursus für Schwerhörige. An dem Kursus, der Anfang Oktober in der Knappenschule, Lüdenscheid, Lessing-Straße beginnt, können auch schwerhörige Volksgenossen teilnehmen, die noch nicht Mitglieder unseres Ortsbundes sind. Es kann jedem Schwerhörigen nur geraten werden, diese günstige Gelegenheit zu benutzen und das Absehen der gesprochenen Worte vom Munde zu erlernen. Auch diejenigen Schwerhörigen, die sich jetzt noch einigermaßen mit ihren Mitmenschen verständigen können, sollten an dem Kursus teilnehmen. Sie müssen berücksichtigen, daß Schwerhörigkeit sich meistens im Laufe der Jahre verschlimmert und dann eine Verständigung immer schwieriger, wenn nicht unmöglich wird, sofern man sich nicht durch Absehen vom Munde helfen kann. Außerdem wird das Mund-Absehen auch leichter erlernt, wenn der Schwerhörige noch etwas hören kann, also noch einzelte Satzteile versteht. Kursusdauer 40 Stunden (jeden Sonnabend 2 Stunden von 15,30 bis 17,30 Uhr), insgesamt also 20 Wochen. Teilnehmer-Gebühr für den ganzen Kursus ca. 15 RM. Anmeldungen bis 3. Oktober an Buchhandlung Max Eckardt, Lüdenscheid, Wilhelmstraße.

Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck u. Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver.
Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Halver

Sportler sammelten fürs WHW.

Wohlgelungene Sportveranstaltung mit zwei westfälischen Jahresbestleistungen.

Sehr eifrig sammelten am Sonntag Halvers Sportlerinnen und Sportler fürs WHW und die schönen Glasabzeichen fanden rasenden Absatz, so daß sie bald vergriffen waren. Außerdem wanderte noch mancher Groschen in die Sammelbüchsen. Ein recht schöner Betrag konnte dem WHW überwiesen werden, der aber bestimmt noch höher ausgefallen wäre, wenn nicht zu gleicher Zeit in Lüdenscheid eine Parallelveranstaltung stattgefunden hätte.

Die Sportveranstaltung am Sonntag nachmittag konnte schöner nicht ausfallen, als es der Fall war. Es gab ganz hervorragende sportliche Leistungen, und auch die Zuschauer waren in stattlicher Zahl erschienen, was besondere Freude bei allen Sportlern auslöste. Von den vielen sportlichen Leistungen verdienen folgende besondere Erwähnung: Der Weitsprung von Kirchhoff (6,80 Meter), der eine neue westfälische Jahresbestleistung bedeutete. Genau so hervorragend war auch der 3000-Meter-Lauf von Westfalenmeister Backes, dem auch der angekündigte Rekordversuch auf die Westfälische Bestzeit gelang und in 9,03,7 eine neue aufstellte. Im 400-Meter-Lauf kam es zu dem angekündigten Zweikampf zwischen Neuhaus und Miß (Postsportverein Hagen), der gleich nach dem Start mächtig loslegte und auch bei der 300-Meter-Marke noch klar in Führung lag, um dann aber durch einen schönen Endspurt von Neuhaus klar geschlagen zu werden. Neuhaus stellte in diesem Lauf eine neue Kreisbestenzeit auf: 52,1 Sek., die alte Zeit betrug 52,8 Sek. Im Hochsprung begeisterte der Kiersper Latsch die Zuschauer, der mit 1,72 Meter eine bemerkenswerte Höhe sprang. Im 1500-Meter-Lauf gab es auch wieder einen klaren Sieg von Neuhaus.

Bei der männlichen Jugend ist wohl die beste Leistung der Weitsprung von Haase (Halver) 6,05 Meter. Aber auch der 100-Meter-Lauf von Schlieck, sowie der 1500-Meter-Lauf von Bahlefeld sind schöne Leistungen.

Bei der weiblichen Jugend gab es immer wieder Zweikämpfe zwischen Craemer, Halver und Winkhaus, Oeckinghausen, die aber immer von der Halveranerin gewonnen wurden.

Die Staffeln gaben der Veranstaltung einen würdigen Abschluß. Bei den Halverschen Staffeln klappte der Wechsel tadellos, so daß hervorragende Zeiten nicht ausblieben. Die Männerstaffel war durch den Westfalenmeister Kirchhoff verstärkt.

Gegen 20,30 Uhr hatten sich alle Sportler im Vereinslokal Haus zur Fuhr eingefunden. Vereinsführer Pg. Lemcke nahm die Siegerehrung vor, die ihren Höhepunkt erreichte, als er die Halverschen Mädel nach dieser hervorragenden Leistung als die Kreisbestenmannschaft verkünden konnte. Den erfolgreichen Mädeln mit ihrer Sportwartin E. Piepenstock gilt daher unser besonderer Glückwunsch. Mit dem Sieg Heil auf den Führer war die Siegerehrung beendet. Jungen und Mädel blieben noch einige Zeit zusammen, um in kameradschaftlichem Kreise die schönen sportlichen Erfolge zu feiern. Die Pimpfe und der Fanfarenzug des Fähnleins 27-143 hatten wesentlichen Anteil an dem Gelingen der Veranstaltung.

Fußball.

Jugend VfL — Soldatenelf 2:2.
Beide Mannschaften zeigten ein schönes Spiel, das unentschieden endete. Nachdem Halvers Jugend schon einmal mit 2:0 in Führung gelegen hatte, ließen die Soldaten nicht locker und schossen noch 2 Tore. Sie gaben damit dem Spiel das gerechte Resultat. Auf beiden Seiten gab es gute spielerische Leistungen. Während in der Soldatenelf wieder einmal der Torwart überragte, war in der Jugendmannschaft Oberberg der beste Mann.

Männer:
100-Meter-Lauf: 1. Kirchhoff, Schalksmühle 11,5 Sek., 2. Neuhaus, Halver 11,9 Sek., 2. Miß, Hagen 11,9 Sek.
Kugelstoßen: 1. Srowowitz, Halver 11,12 m, 2. Kirchhoff, Schalksmühle 10 m, 3. Latsch, Kierspe 10 m.
Hochsprung: 1. Latsch, Kierspe 1,72 m, 2. Baukloh, Kierspe 1,62 m, 3. Neuhaus, Halver 1,57 m.
1500 Meter: 1. Neuhaus, Halver 4,20,2 Min.
Weitsprung: 1. Kirchhoff 6,80 m, 2. Srowowitz 6,15 m, 3. Latsch 6,10 m.
400 Meter: 1. Neuhaus 52,1 Sek., 2. Miß, Hagen 54,1 Sek.
3000 Meter: 1. Waches, VfL Hagen 9,07,3 Min., 2. Wiemer, Halver 10 Min., 3. Hegemann, Oeckinghausen 10,07,8 Min
4 mal 100-Meter-Staffeln: 1. Halver (verstärkt durch Kirchhoff) 45,9 Sek., 2. Kierspe 47,9 Sek.
Gesamtpunktzahl: Halver 6332,4; Kierspe 5326,7.

Jugend, männlich:
100-Meter-Lauf: 1. Schlieck 11,8 Sek., 2. Haase 12 Sek., 3. Eckhardt 12,5 Sek.
1500-Meter-Lauf: 1. Bahlefeld 4,29,2, 2. Hegemann 4,29,5, 3. Gärtner 4,32,1 Min.
Kugelstoßen: 1. Haase 10,87 m, 2. Schulte 9,50 m, 3. Krefting 9,08 m.
Weitsprung: 1. Haase 6,05 m, 2. Schlieck 5,85 m, 3. Steinhauer 5,70 m.
Hochsprung: 1. Schulte 1,52 m, 2. Steinhauer 1,47 m, 3. Haale 1,42 m.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Halver 46,2, 2. Oeckinghausen 51 Sek.
Keulenwerfen: 1. Haase 59 m, 2. Steinhauer 56,50 m, 3. Schulte 51,50 m.
Gesamtergebnis: Halver 8087,1 Punkte, Oeckinghausen 6933,9 Punkte.

Jugend, weiblich:
100-Meter-Lauf: 1. Craemer 13,4 Sek., 2. Winkhaus, 13,7 Sek., 3. Hefendehl 14,5 Sek.
Hochsprung: 1. Craemer 1,37 m, 2. Winkhaus 1,32 m, 2. Engelmohr 1,32 m.
Weitsprung: 1. Craemer 4,91 m, 2. Winkhaus 4,45 m, 3. Haase 4,07 m.
Kugelstoßen: Piepenstock 8,76 m a. K., Feld, Oberbrügge 8,65 m a. K., 1. Engelmohr 8,54 m, 2. Hefendehl 7,62 m, 3. Schmalenberg 7,20 m.
4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Halver 55 Sek., 2. Oeckinghausen 56,3 Sek.
Gesamtpunktzahl: Halver 5150,02, Oeckinghausen 4631,50.

Der Rhein in Zahlen

Man kann einen Strom von mancherlei Voraussetzungen her betrachten, vom Gefühl, der ästhetischen Empfindung, vom Praktischen und Tatsächlichen her. Hier wollen wir den Rhein bei Köln einmal vom letztgenannten Standpunkt aus uns vorstellen.

Die Breite beträgt in Köln 522 Meter, von denen 300 Meter auf die Fahrrinne entfallen, seine Höhe über dem Meeresspiegel 38 Meter. Innerhalb der Stadt selbst hat seine Sohle ein Gefälle vom Süd- bis zum Nordrand der Stadtgrenze von rund 2 Meter. Das ist der äußere tatsächliche Rahmen des Rheins bei Köln. — Bei Mittelwasser zeigt der Kölner Pegel + 2,87 Meter. Da der Pegel-Nullpunkt sich 1,50 Meter über der Sohle des Flußbettes befindet, so entspricht das in der Fahrrinne einer Wassertiefe von 4,37 Meter. Der bisher tiefste Wasserstand wurde 1853 mit + 0,09, gleich 1,59 Meter gemessen. Damals konnte man in Köln durch den Rhein waten, ohne mit dem Kopf unter Wasser zu geraten. Bisher höchster Wasserstand war + 12,60, gleich 14,10 Mtr.

Die Wassermenge, die bei Köln in einer Sekunde an einem bestimmten Uferpunkt vorbeigetragen wird, hat man bei Niedrigwasser (+ 1,50 Meter) auf 1045 Kubikmeter, bei Mittelwasser (+ 2,87 Meter) auf 1870 Kubikmeter und bei Hochwasser (+ 9,52 Meter) auf 9000 Kubikmeter errechnet. Dabei wurde für Niedrigwasser die Geschwindigkeit von 1,10 Meter in der Sekunde, bei Mittelwasser von 1,33 und bei Hochwasser von 2,14 Meter festgestellt. Je größer die Wassermenge, desto größer ist auch die Geschwindigkeit. Die lebendige Kraft eines Stromes ist gleich dem Produkt aus der halben Wassermasse und dem Quadrat ihrer Geschwindigkeit.

Genaue Messungen haben ergeben, daß der Rhein bei einer Sekundengeschwindigkeit von 1,6 Meter taubeneigroße Geschiebe, bei 1,7 Meter solche vom Umfang eines Hühnereis und bei 1,8 Meter Steine von 2,5 Kilogramm Gewicht fortführt. Sein Hochwasser vermag also regelrechte Felsbrocken zu bewegen, und selbst das Niedrigwasser hat noch Kraft genug, kleinere Gerölle und die Sandmassen zu transportieren. In der rheinischen Tiefebene wandern die Stromsandbänke jährlich um ein bis zwei Kilometer weiter und legen die Geröllmassen Strecken von 200 bis 400 Meter zurück. Noch weit schneller aber reisen die feinsten Sinkstoffe, der Tonschlamm, der nur bei ganz ruhigem Wasser abgesetzt wird.

Insgesamt fließen an Köln durchschnittlich je Tag rund 100 Mill. Kubikmeter Rheinwasser vorüber. Sie tragen eine Schlamm-, Sand- und Geröllmasse nach Norden, die einer täglichen Transportleistung von 15 Güterzügen zu je 20 Doppelwagen entspricht. Das klingt nicht sehr romantisch, ist vielmehr eine nüchterne wissenschaftliche Feststellung, die uns aber eine vortreffliche Vorstellung von der ungeheuren lebendigen Kraft des Rheines gibt.

Roggenkleingebäck billiger.

Da jetzt Kleingebäck in größeren Mengen auch in einer Zusammensetzung von Roggenmehl und Brotmehl hergestellt wird, sind neue Preisbestimmungen für diese Gebäckarten erlassen worden. Für Roggen- und Vollkornkleingebäck sind nach der Aenderung der Mehl- und Backwarenmarktordnung die von den Getreidewirtschaftsverbänden für Weizenkleingebäck und Weizenmehl Type 1050 festgesetzten Preise um jeweils einen halben Reichspfennig je Stück zu senken, wobei Bruchteile von Pfennigbeträgen bei Abgabe eines oder mehrerer Stücke im Endbetrag aufgerundet werden können. Für das Gebiet des Getreidewirtschaftsverbandes Alpen-Donau ist eine besondere Regelung getroffen.

Kleines Schicksal in großer Zeit

Roman von Erika Wille.

Urheberrechtsschutz: Deutscher Roman-Verlag (vorm. E. Unverricht) Klotzsche (Bez. Dresden).

(9. Fortsetzung.)

Natürlich ist hier alles besonders nett angerichtet, aber da er so unerwartet dazwischen geplatzt ist, ist es nicht für einen Gast gerichtet, sondern tägliche Selbstverständlichkeit. Und gerade dies ist das Bezwingende.

Eine Tochter aus solchem Haus, die Tochter dieser Mutter — muß die nicht genau so sein? Wird die nicht jeden Tag den Frühstückstisch in der gleichen Art decken und die Stunde daran zu einer ebensolchen machen, wie er sie jetzt genießt?

Allerdings — die schiefgesetzte Tasse? Und die Eile, von der Frau Ohlen lächelnd berichtet hat? Aber das ist ja nur Zwang, später einmal wird Ilsabe Zeit haben für geruhsame Dinge. Hömberg, wohin gehen deine Gedanken!

Der Oberstarzt gibt sich halb unwillkürlich einen Ruck und setzt sich gerader hin, sein Gesicht hat dabei einen fast verlegenen Ausdruck.

Frau Ohlen, die ihn beobachtet hat, fühlt sich irgendwie davon angerührt. Sie kann verstehen, daß Ilsabe von diesem Mann geschwärmt hat: „Mutter, das ist ein ganz fabelhafter Mann! Wenn er nur dabei steht, glaubt man, es könne gar nichts geschehen! Meinst du, ich hätte auch nur einen Augenblick Angst gehabt oder mich etwa geschämt? Es war alles so selbstverständlich, auch wie er mich einfach sozusagen mit Beschlag belegte! Er hat zwar gefragt, ob ich will, aber kein Mensch hätte da nein sagen können. Er soll ein ganz berühmter Artz sein, hat mir die Schwester erzählt."

Und dieser berühmte Arzt sitzt nun hier zu ziemlich ungewohnter Stunde und scheint rührend dankbar dafür zu sein. Er muß sehr einsam sein.

Vorsichtig tastete die kluge Frau sich an den Gast heran. Sie will keine Fragen stellen, die verletzen können. Aber Hömberg ist aufgeschlossen durch den Kampf der Nacht, er möchte selber sprechen. Vor allem soll Ilsabes Mutter auch schon ein wenig über ihn Bescheid wissen.

So spricht er mit einem Male von seinem Leben. Und vor den aufmerksam und verstehend zuhörenden Frauenaugen wird ihm vieles klar, was er selbst bisher noch nicht ganz erfaßt hat.

„Sie müssen heiraten, Herr Hömberg!"

Mit keinem Atemzug denkt Frau Ohlen bei diesem Rat an ihre junge Tochter. Ilsabe und ein Mann in diesem Alter? Nein, sie kann ihm schon diesen Rat geben, er wird nicht glauben, daß sie sozusagen eigene Interessen dabei hat.

„Heiraten, ja. Ich glaube es auch, gnädige Frau. Wenn ich mich hier so umsehe —"

„Dann möchten Sie es genau so haben, nicht wahr? Also Mut, Herr Hömberg. Und vorher kommen Sie ruhig öfter morgens zu mir; eine Tasse wird immer auf Sie warten in Zukunft. Dann kann ich doch, wenn auch auf einem Umweg, etwas für die Verwundeten tun — wenn ich ihren Oberstarzt bei guter Laune halte."

Wenn Helene Ohlen lächelt, sieht sie aus wie ihre Tochter, stellt Hömberg erfreut fest.

„Ich nehme Sie beim Wort — aber Sie müssen mir versprechen, mich hinaus zu setzen, wenn es Ihnen mal nicht paßt, gnädige Frau. Und jetzt muß ich leider fort, der Dienst ruft mit Macht, meine Soldaten warten. In Anbetracht dieser Stunde werde ich doppelt freundlich zu ihnen sein —"

„Dann hat es sich gelohnt. Sagen Sie mir bitte nur noch: wie geht es denn dem Verwundeten, dem Ilsabe ihr Blut gegeben hat? Sie sagte, sie dürfe ihn besuchen!"

„Das darf sie, aber sie darf nur ganz kurz nach ihm sehen und natürlich nicht stören, wenn er schläft. Ich denke, daß ich ihn heute Nacht über den Berg bekommen habe. Ich weiß nicht, dieser junge Kollege ist mir irgendwie ans Herz gewachsen. Ich habe sogar schon leise Pläne mit ihm. Na, abwarten, ob er hält, was ich mir von ihm verspreche. Wann wird Fräulein Ilsabe Zeit haben, ins Lazarett zu kommen? Sicher erst gegen Abend?"

„Ilsabe kommt um halb sechs aus dem Betrieb; es gibt viel zu tun in dieser Zeit. Aber wenn sie darf, kommt sie dann gleich herunter. Sie wird sich freuen, wenn ich es ihr bestelle!"

Als das Gartentor dann hinter Hömberg zuklappt, bleibt Frau Ohlen noch ein Weilchen in der offenen Terrassentür stehen und denkt in sich hinein.

Diese Frühstücksstunde — fast ist es so gewesen wie früher, als ihr Mann noch bei ihr war. Er liebte auch gerade diese Mahlzeit so und sie sind beide zu Frühaufstehern geworden, um sie recht genießen zu können.

Nun liegt er in Frankreichs Erde, und auf seinem Platz hat heute zum ersten Male ein **fremder Mann gesessen — ein Mann, den Ilsabe „fabelhaft" genannt hat!**

*

Bums! Fast auf die Minute genau um halb **sechs** fliegt die Gartentür gegen den Pfosten und Ilsabe saust auf ihren langen Beinen den Weg zum Haus entlang. Drum herum und über die Terrasse ins Haus. „Mutter — Mutter, wo steckst du? Du, sag mal, ist das wahr? Die Elfriede von Gärtners gegenüber sagt, heute morgen sei ein Arzt — mit „schrecklich viel Schulterstück" bei dir gewesen; doch nicht etwa der Oberstarzt. Die Elfriede hat ihn weggehen gesehen!"

„Ilsabe! Nicht so viel auf einmal fragen — ja, es war der Oberstarzt. Er hat sogar mit mir Kaffee getrunken!"

„Mutter! Aber Mutter, sowas? Hinter meinem unschuldigen Rücken spinnst du Ränke? Oder was war sonst los? Was wollte denn der Oberstarzt? Hast du ihn eingeladen?"

„Hab' ich, Kind, aber erst, nachdem er aus Versehen geschellt hatte. Es war eine richtig nette Stunde."

„Ich habe dir ja gesagt, er ist fabelhaft — ich bin furchtbar eifersüchtig, Mutter! Aber ich gönne ihn dir, oder vielmehr die nette Stunde. Hat er viel erzählt? Hat er viel erzählt? Sag doch bloß endlich, was er gewollt hat?"

„Dir sagen, daß du deinen Schützling heute besuchen darfst."

„Mutter, jetzt kohlst du. Deshalb kommt doch ein Oberstarzt nicht persönlich her. Und noch dazu zum Frühstück. Ich platze vor Neugier, Mutter!" (Fortsetzung folgt.)

Stadt Lüdenscheid und Kreis Altena.

1. Die **Hausbrandversorgung** erfordert von allen Verbrauchern die **größte Sparsamkeit** in der Verwendung von Brennstoffen aller Art. Die in den Kundenlisten eingetragenen und gegebenenfalls berichtigten Bedarfsmengen bilden die Grundlage der Belieferung und gelten als Höchstmengen. Wenn dieser Bedarf sich verringert (durch Wohnungswechsel, Geschäftsschließung, Einschränkung oder Stillegung eines Betriebes usw.), hat der Verbraucher dies sofort dem Wirtschaftsamt (Kohlenstelle) zu melden, damit die Kundenliste berichtigt wird. Wer mehr Brennstoffe bezieht, als er für seinen Bedarf dringend gebraucht, macht sich strafbar. Die Kohlenhändler sind für die ordnungsmäßige und gerechte Belieferung ihrer Kunden verantwortlich; sie haben dafür zu sorgen, daß alle Kunden zu Beginn der kalten Jahreszeit einen angemessenen Brennstoffvorrat besitzen. Da die Versorgung von den Zufuhren abhängt, so muß **jeder Verbraucher** (Haushaltungen und auch Betriebe, Anstalten, Behörden usw.) ständig auf den sparsamsten Verbrauch achten und sich darauf einrichten, daß er auch mit einer geringeren als der in der Kundenliste für ihn eingetragenen Menge auskommt. Die Haushaltsverbraucher, auch die mit zentral- oder etagenbeheizten Wohnungen, haben sich nach der Weisung der Reichsstelle im allgemeinen auf die Beheizung eines Raumes zu beschränken. Die Warmwasserversorgungsanlagen sind aufs äußerste einzuschränken (in Wohnhäusern auf zwei aufeinanderfolgende Tage je Woche) und möglichst ganz außer Betrieb zu setzen. Koksverbraucher müssen für die richtige Bedienung der Heizungsanlagen sorgen (gegebenenfalls durch Teilnahme an den Kursen „Heize richtig!" der Deutschen Arbeitsfront). Schadhafte Oefen müssen sofort in Ordnung gebracht werden. Händler und Verbraucher sind verpflichtet, art- und sortenähnliche Brennstoffe anzunehmen. Bei dem Mangel an Arbeitskräften und Fahrzeugen sollen die Verbraucher kleinere Mengen möglichst selbst abholen, sie sind dann von den Händlern bevorzugt abzufertigen (gegebenenfalls zu festgesetzten Zeiten). Zuwiderhandlungen haben Bestrafung nach der Verbrauchsregelungs-Strafverordnung vom 26. 11. 1941 (RGBl. I S. 734) zur Folge.

2. **Oefen und Herde sind nach der Anordnung Nr. 14 der** Reichsstelle für technische Erzeugnisse vom 1. 9. 1942 (Deutscher Reichsanzeiger Nr. 205 vom 2. 9. 1942) von allen **Einzelhändlern und Handwerkern** bis zum 25. 9. 1942 dem zuständigen Wirtschaftsamt schriftlich zu melden, **und zwar getrennt nach eisernen** Oefen, transportablen keramischen Oefen, kohlebeheizten Herden, Elektroherden, Gasherden und kombinierten (Kohle-, Elektro- oder Gas-)Herden. Es ist die Stückzahl des am 15. 9. 1942 vorhandenen Lagerbestandes anzugeben. Fehlanzeige ist erforderlich, Unterlassung hat Bestrafung nach der angegebenen Anordnung zur Folge.

Lüdenscheid, den 23. 9. 1942.
Der Oberbürgermeister, Wirtschaftsamt.

Altena, den 23. 9. 1942.
Der Landrat Wirtschaftsamt.

Verdunkele frühzeitig und richtig!

Unser **Stammhalter** ist angekommen!
Er heißt **Friedrich-Wilhelm.**

In dankbarer Freude:

Erna Funke geb. Nothjunge
Eugen Funke

z. Zt. Städt. Krankenhaus Lüdenscheid
Halver, den 23. September 1942.

Lüdenscheider Haus- u. Grundbesitzer-Verein e. V.

Unsere Mitgliederversammlung
findet am **Sonnabend, den 26. September 1942,** nachmittags 5 Uhr, im **Bürgersaal Streppel** statt. Wir erwarten vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder. Thema: **„Hauszinssteuerablösung".**

Der Vorstand.

Einige gut erhaltene

Oefen

(möglichst Allesbrenner)

zu kaufen gesucht.

Casp. Arn. Winkhaus,
Carthausen (Westf.)
Ruf: 513 Halver / 452 Schalksmühle.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Wintereinkellerung von Kartoffeln in den nächsten Wochen wird den Verbrauchern dringend empfohlen, ihren vollen Bedarf an Speisekartoffeln für die 41. Versorgungsperiode vom 21. 9. bis 18. 10. d. J. möglichst noch in dieser Woche einzudecken. In diesem Falle sind die Verteiler berechtigt, **je Kopf und Woche 10 Pfund,** für den genannten Zeitraum also insgesamt 40 Pfund abzugeben.

Für Verbraucher, die von dieser Möglichkeit keinen Gebrauch machen, wird die Wochenmenge auf 8 Pfund festgesetzt.

Altena, den 22. September 1942.

Der Landrat — Ernährungsamt Abt. B.

Zusätzliche Käsezuteilung.

Auf den F-Abschnitt der Reichsfettkarten 41 für alle Altersstufen — einschließlich der Reichsfettkarten SW 1 bis 7 — sowie auf den Abschnitt I W 1 der Wochenkarten für ausländische Zivilarbeiter werden zusätzlich 62,5 Gramm Käse ausgegeben. Die genannten Kartenabschnitte sind während der ganzen 41. Zuteilungsperiode gültig.

Die Verteiler erhalten für die aufgeklebten Abschnitte von den Kartenstellen des Ernährungsamtes Käsebezugscheine.

Schwelm, den 22. September 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises — Ernährungsamt Abt. B —

Die Deutsche Arbeitsfront - NS-Gemeinsch. „Kraft durch Freude"
Gau Westfalen-Süd / Kr. Altena-Lüdenscheid

Richard-Wagner-Abend

am Sonntag, 27. September, 16 Uhr in der Karlshöhe in Halver

Ausführende:
Das Orchester der Gauhauptstadt Bochum
Leitung: Claus Nettstraeter
Solisten **Constanze Nettesheim** . Sopran
Henk Noort . . . . . Tenor

Vortragsfolge: **Richard Wagner,** geb. 23. Mai 1813 in Leipzig, gest. 13. Febr. 1883 in Venedig

Vorspiel zu „Lohengrin" / Grals Erzählungen aus „Lohengrin" / „Dich teure Halle grüß' ich wieder" Arie der Elisabeth aus „Tannhäuser" **Ouvertüre zu „Tannhäuser".**

— Pause —

Vorspiel zum 3. Akt „Lohengrin" / Brautgemach-Szene aus „Lohengrin" (Elsa — Lohengrin) **Ouvertüre aus „Rienzi".**



Heute ist es nun einmal so, daß man oft nur einen Suppenwürfel – der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt – bekommt, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit gebrauchen könnte. Man kann sich da immer ganz gut helfen, wenn man die KNORR-Suppe mit etwas Gemüserest und mit 1–2 Kartoffeln streckt.

KNORR

Ich suche zum 1. April 1943 einen weibl. oder männl.

kaufm. Lehrling

Theodor Eversberg,
Fassondreherei,
Schalksmühle i. W.
Telefon Nr. 431.

V. f. L. Halver 1848.

Achtung! Jugendfußballer!

Sämtliche Jugendspieler, die zwischen dem 1. 9. 24 und 31. 8. 28 geboren sind, treffen sich **heute abend** um 8½ Uhr im Vereinslokal „Haus zur Fuhr".